



entenpost

Netz für Kinder | 2017

Kindheit bestimmt das
zukünftige Leben
Kinderhaus taLENTE
Ehrenamt
20-Jahres-Feier



Kindheit bestimmt das zukünftige Leben

Nestwärme oder kalter Stress

Können Sie sich, liebe Leserin, lieber Leser, noch an Ihre Kindheit erinnern? Viele schöne und weniger schöne Dinge bleiben in unserem Hirn hängen. Vieles bewusst, aber vieles auch ganz unbewusst.

Wenn ich an meine eigene Kindheit denke, waren es vor allem Erlebnisse mit anderen Kindern. Wir hatten eine absolut rege Kindervereinigung in unserem Wohnbezirk. Da gab es regelmäßige Rollerrennen, jedes Jahr einen „großen Zirkus“.

Diese Aufzählung könnte ich noch weiterführen. So hat jeder Mensch gewisse Kindheitsbilder im Gedächtnis. Mehr oder weniger gute. Leider gibt es auch bei uns in Vorarlberg Eltern-Kind-Beziehungen, die nicht so gut sind. Wo Vernachlässigung, Überforderung, Gewalt, Armut oder psychische Erkrankung große Probleme hervorrufen.

Ich lese gerade im „Deutschen Ärzteblatt“ einen Artikel des Arztes Dr. Wetting, der als Neurologe schreibt: (ich zitiere): „Viele psychische Erkrankungen haben ihren Ursprung in der Kindheit. Vor allem negative Bindungserfahrungen hinterlassen im adulten Gehirn eine „Stressnarbe“.

Man kann in der Wahl seiner Eltern nicht vorsichtig genug sein

Der bekannte Psychologe Paul Watzlawick äußerte sich etwas zynisch: „Man kann in der Wahl

seiner Eltern nicht vorsichtig genug sein.“ Dieser Satz beschreibt die enorme, prägende Verantwortung der engsten Bezugspersonen im Kindesalter.

Der demographische Notstand lässt Kinder als humane Ressource und Leistungsträger der Sozialsysteme erscheinen. Im Gegensatz dazu zeugen Neugeborene in Müllcontainern, die Einrichtung von Säuglingsklappen in karitativen Einrichtungen oder Spuren körperlicher Misshandlung von Kindheitskatastrophen, die stattfinden, bevor Kindheit überhaupt wirklich begonnen hat.

Das Kind ist seinen engsten Bezugspersonen, vor allem der Mutter, völlig ausgeliefert. Nähe und Distanz, Erziehungsstil und Vorbildfunktion setzen elementare Meilensteine für den späteren Lebensweg. Ist der Vater streng und pedantisch, körperlich krank, alkoholsüchtig oder gewalttätig? Ist die Mutter depressiv, sehr religiös, ehrgeizig oder chronisch überfordert? Setzt die Scheidung der Eltern eine scharfe Zäsur im konflikthaften Familienmilieu und verlangt vom Kind unzumutbare Parteilichkeit? Wird die Rivalität unter Geschwistern leichtfertig durch ungleiche Zuwendung bis zum vernichtenden Hass geschürt? Wird in der Familie gemeinsam gesprochen, gegessen, gestritten, gespielt und gelacht oder herrscht abseits jeder Spontaneität ein Geist strenger Rituale, kühler Distanz und aseptischer Sauberkeit?“

Nestwärme oder kalter Stress

Ich denke, das sind die beiden Erlebniswelten, wie unsere Kinder aufwachsen. Ich will nicht immer von traumatisierten Kindern sprechen, aber leider kommt auch dies oft vor. Genau hier wollen wir vom „Netz für Kinder“ entgegenwirken. Zumindest einen Teil dieser dringend nötigen „Nestwärme“ schenken, die so manche Kinder im eigenen Umkreis nicht erfahren. Darum gibt es uns. Dies sind an die 60 ehrenamtliche Frauen und Männer im ganzen Land, denen ich herzlich für ihr Engagement danke. Es könnten gerne noch mehr sein. Melden Sie sich einfach für ein unverbindliches Gespräch bei uns.

Gutes Fachpersonal

Weiters gibt es auch sehr gutes Fachpersonal, die unsere Kindergruppen und unser Kinderhaus „talENTE“ führen und die Kinder begleiten und fördern.

Dies alles kostet natürlich Geld. Darum gibt es bei uns einen Förderkreis, in dem ca. 20 Personen das ganze Jahr unermüdlich nachdenken und vor allem handeln, wie diese finanziellen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Auch ihnen und den zahlreichen Sponsoren und SpenderInnen ein herzliches Danke.

Ich wünsche Ihnen eine gute „Lese-stunde“ mit dieser „entenpost“.

Franz Abbrederis, Obmann



„Kinder kommen bunt auf die Welt und nehmen dann die Farbe ihrer Umgebung an.“
Nadine Kegele

Bildung ist ein wesentlicher Faktor um Armut zu vermeiden

Über Druck und Leistungsprinzip

Wir haben eine Schule die Eltern in einem hohen Maß am Erfolg der Kinder beteiligt bzw. in der ein hoher Einsatz von Eltern erforderlich ist, um entsprechende Schulleistungen erbringen zu können.

In der Arbeit der ifs Familienarbeit nehmen wir nach wie vor wahr, wie hoch die Abhängigkeit von Schulerfolg und elterlicher Kompetenz ist. Zwar nicht wissenschaftlich belegt, aber erfahrungsgestützt würde ich sagen, dass wir in Familien, die wir betreuen, sehr genaue Bildungsprognosen geben können. Dass Schulnoten über den Einfluss der Eltern oder außerfamiliärer Unterstützungen, unabhängig von der Intelligenz der Kinder, durchaus beeinflusst werden können, erleben wir tagtäglich. Und ob ein Kind ein oder zwei Noten besser oder schlechter ist, hat einen gravierenden Einfluss auf den Bildungsverlauf.

Unterstützung zu Hause

Unser halbtägiges Schulsystem im Pflichtschulbereich ist so ausgerichtet, dass ein wesentlicher Teil der Lernleistung am Nachmittag zu Hause erfolgt, viel hängt von der Unterstützung zu Hause ab, ob ein Kind mithalten kann oder nicht. Es muss innerfamiliär Zeit, Raum und Wissen zur Verfügung stehen um die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Schullaufbahn bieten zu können.

Unterschiedliche Ressourcen

Allerdings haben Familien unterschiedlich viele Ressourcen zur Verfügung um ihre Kinder zu unterstützen.

Manche Familien haben Probleme wie

- Arbeitslosigkeit
- Überforderung
- psychische oder physische Erkrankungen
- oder soziale Isolation

Manche Familien müssen häufig umziehen, denn Wohnraum ist teuer. Eine 16-jährige erzählte mir, dass sie schon genau so oft umgezogen sei, wie sie Lebensjahre hat. Damit ist klar, dass altersentsprechende Freundschaften auf jeden Fall nicht entwickelt werden konnten. Die sogenannte Peergroup als Auffangnetz ist nicht vorhanden.

Die Eltern arbeiten häufig schwer und viel um den Lebensunterhalt bestreiten zu können, der dann doch nur für das Nötigste reicht. Diese familiären Probleme wirken sich direkt auf die Kinder aus, teilweise haben sie unsichere Bindungen, wenig Freunde, Schwierigkeiten bei der Konzentration, keinen Raum um sich zurück zu ziehen oder ähnliches. Oft wissen sie in Konfliktsituationen keinen anderen Ausweg als Gewalt, weil die Auswahl an Problem-Bewältigungsstrategien gering ist.

Zeit und Anleitung

Kinder brauchen Zeit und Anleitung, wie sie sich in Krisensituationen verhalten können, sie brauchen Raum dies zu üben, sie müssen Fehler machen können, um sich zu erproben. Sie brauchen aufmerksame, fürsorgliche und verlässliche Erwachsene, die sie so weit wie möglich loslassen und dort halten, wo es Schutz und Sicherheit bedarf. Wenn all das nicht in ausreichendem Maß vorhanden ist, folgen schulische Probleme auf dem Fuße...

Das sind dann die sogenannten Familien in prekären Lebenslagen, oder, wie es oft sehr schön ausgedrückt wird: Multiproblemfamilien, welche in ihrem Alltag eine Reihe von Herausforderungen zu bewältigen haben.

Da ist nicht nur

- der tägliche Umgang mit knappen Ressourcen,
- sondern auch die Vermittlung von Mangel als Normalzustand in der Erziehung,
- die Erfahrungen der Kinder in einem durch Armut mitgeprägten Alltag,
- Ausgrenzung und Stigmatisierung,
- zahlreiche bürokratische Herausforderungen,
- gesundheitliche Beeinträchtigungen
- und die Scham, das alles offenlegen zu müssen, um Hilfe zu erlangen.



Scham, bei vielen Dingen nicht mithalten zu können, ist ein nicht zu unterschätzender Faktor, gerade für Kinder.

Mangelsituation in Überflussgesellschaft

Wenn Kinder in solch individuellen Mangelsituationen in einer Überflussgesellschaft aufwachsen sind sie in einem ganz speziellen Spannungsverhältnis.

Es kann zur Scham werden Freunde oder Freundinnen zu sich nach Hause einzuladen.

Es kann eine Unmöglichkeit sein, eine Geburtstagsparty zu besuchen, weil das Geld für ein Geschenk fehlt.

An die Teilnahme an einer Schullandwoche ist oft gar nicht zu denken.

Auch ein Schwimmkurs ist nicht finanzierbar und sowieso wäre auch keine Saisonskarte fürs Schwimmbad drin und wie der Sommer eines

Kindes mit diesen Voraussetzungen aussieht, können wir uns alle vorstellen.

Viele Arten von Teilhabe sind diesen Kindern verwehrt, was zur Folge hat, dass sie sich zurückziehen, „auffällig“ werden oder, dass ganz einfach aus Kindern in Schwierigkeiten, schwierige Kinder werden. Das ist ein Stigma, das lange anhält und häufig bis ins Erwachsenenalter reicht.

Bildung wird vererbt

Untersuchungen ergeben immer wieder dasselbe Bild: Während 69 % der SchülerInnen, deren Eltern einen tertiären Bildungsabschluss (Universität) haben, angeben, nach der Volksschule in eine AHS-Unterstufe zu wechseln, sind es nur 16 % der SchülerInnen, deren Eltern maximal einen Pflichtschulabschluss aufweisen. (Quelle: Nationaler Bildungsbericht 2012)

Dabei ist doch Bildung ein wesentlicher Faktor, um Armut zu vermeiden. Wer lediglich einen Pflichtschulabschluss hat, ist mehr als doppelt so oft armutsgefährdet wie jemand mit Matura. (Statistik Austria, EU SILC 2011)

Schulabbruchsquote

Auch die **Auswirkung auf die Quote der frühen BildungsabbrecherInnen** (keine weitere Ausbildung nach der Pflichtschule) ist gravierend: Sind die Eltern AkademikerInnen, liegt sie bei 3,7%. Ist die Schulbildung der Eltern niedrig, erhöht sich die Quote auf bis zu 18,7%. Sind die Eltern arbeitslos, liegt sie gar bei 20,8%. (Quelle: Nationaler Bildungsbericht 2009) Personen mit maximal Pflichtschulabschluss verfügen im Schnitt über ein Nettohaushaltseinkommen von 19.128 Euro, Personen mit Universitätsabschluss über 34.152 Euro (jährlich).

39% der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss befinden sich im untersten Einkommensviertel, während sich 54% der Personen mit Universitätsabschluss im obersten Einkommensviertel befinden. (Statistik Austria EU SILC, 2011)

Soziale Isolation und Ausgrenzung

Wir wissen aus verschiedensten Studien, dass soziale Isolation und Ausgrenzung weitreichende Folgen haben. Es gibt eine eindeutige Verbindung von guten sozialen Kontakten zu körperlicher Gesundheit und

sie sind ebenso wichtig wie gesunde Ernährung und Bewegung. Und wir wissen, dass die soziale Lage einer der wichtigsten Einflussfaktoren auf die Gesundheit der Kinder sowie der Erwachsenen ist.

Viele sind sich einig, dass neben der frühen Förderung und der späten Selektion den ganztägigen Schulformen in der Bewältigung dieser Herausforderung eine zentrale Rolle zu kommen könnte.

Es könnten dadurch mehrere wichtige Rahmendbedingungen geschaffen werden, nämlich

- gleichberechtigte vom Umfeld unabhängige Förderung aller Kinder
- verlässliche und ausreichend viele Bezugspersonen
- Anleitung in der Auseinandersetzung untereinander



Dr. Maria Feurstein
Pädagogin, Geschäftsführerin
ifs Familienarbeit. Seit 1988
in der ifs Familienarbeit tätig.



Neue Netz für Kinder-Website

www.netz-fuer-kinder.at

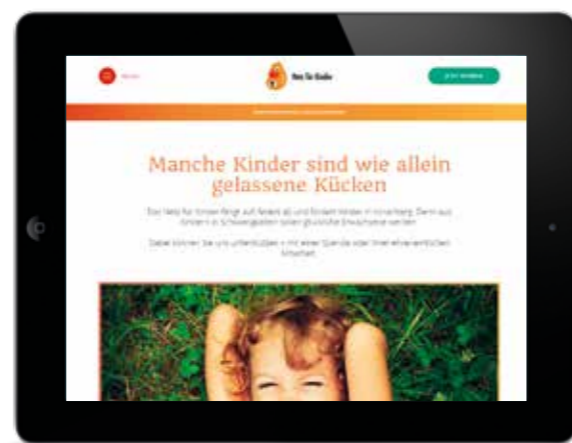


Die Full-Service Internetagentur MASSIVE ART unterstützt den Verein Netz für Kinder auf eine spezielle Art: Sie konzipierte und gestaltete den Web-Auftritt neu. Bernd Hepberger, Geschäftsführer von MASSIVE ART: „Wir schenken gerne und mit Herz. Statt an unsere Kunden zu Weihnachten oder

Ostern kurzweilige Geschenke zu verteilen, haben wir den Verein „Netz für Kinder“ mit einer neuen Website unterstützt. Denn wir finden, ein tolles Projekt braucht einen passenden Online-Auftritt“ Der neue Web-Auftritt präsentiert sich in freundlichen Farben und stellt Kinder, die nicht auf der Son-

nenseite des Lebens stehen, sowie die jeweiligen Unterstützungsmöglichkeiten in den Mittelpunkt. Überzeugen Sie sich selbst: www.netz-fuer-kinder.at

Ein großes Dankeschön dem gesamten MASSIVE-ART Team!



Netz für Kinder – Zahlen, Daten, Fakten 2016

Nachhaltigkeit

Die Zahlen, Daten und Fakten des Vereinsjahres 2016 möchte ich heuer unter dem Stichwort „Nachhaltigkeit“ vorstellen und interpretieren. „Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip zur Ressourcen-Nutzung, bei dem die Bewahrung der wesentlichen Eigenschaften, der Stabilität und der natürlichen Regenerationsfähigkeit des jeweiligen Systems im Vordergrund steht.“ (Quelle: Wikipedia)

In Anlehnung an diese allgemeine Definition fällt die Analyse des Netz für Kinder spielend leicht. Das Ergebnis könnte eindeutiger nicht sein: Sehr nachhaltig!

Ressourcen-Nutzung:

Sozusagen unser Fundament! Das sind im Prinzip Sie alle, die sich für die Aufgaben, Projekte und das sozialpolitische Engagement interessieren und einsetzen. Die Mitglieder in unserem 2014 neu eingeführten Freundeskreis, die Personen im Bereich der Ehrenamtlichen, die fördernden Vereinsmitglieder, die ordentlichen Vereinsmitglieder, der Vereinsvorstand/Obmann, die Mitarbeiter/innen der ifs Familienarbeit, die unzähligen Spender/innen, ... Ohne ihre Ressourcen an Engagement, Zeit und Spenden gäbe es den Verein Netz für Kinder schlichtweg nicht.

Dafür darf ich Ihnen allen im Namen der von uns betreuten Kinder herzlichst danken. Bitte bleiben Sie so „nachhaltig“!

Bewahrung der wesentlichen Eigenschaften

Das Netz für Kinder feierte im Jahr 2016 sein zwanzigjähriges Jubiläum. Seit der Gründung im Jahr 1996 konnten ca. 3,3 Millionen Euro an Spendengeldern aufgebracht und gezielt in Projekte der Kinder- und Jugendhilfe investiert werden. Eine enorme Summe, die wertvolle Hilfe ermöglicht! Die wesentlichste Eigenschaft für eine solche Erfolgsstory ist, so glaube ich, Zivil-Courage, wörtlich Bürger/innen-Mut. Den Mut zu haben, sich für das „sozial Richtige“, das „sozial Faire“ einzusetzen. Diese wesentlichste Eigenschaft teilen wir und diese wesentlichste Eigenschaft macht unser Tun nachhaltig!

Stabilität im Spendenergebnis

Die Stabilität zeigt sich vielleicht am Besten im Verlauf der Spendensummen.

2013	231.341
2014	261.364
2015	278.961
2016	275.808

Auch im Jahr 2016 ist das Spendenergebnis auf sehr gutem Niveau stagniert. In Summe wurden durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Fundraising-Veranstaltungen 275.808,00 € lukriert. Ein sehr gutes und vor allem nachhaltiges Ergebnis, welches uns eine gesunde Finanzierungssituation der Projekte (Sozialpädagogische Kindergruppen,

Ehrenamtliche Kind- und Jugendarbeit sowie das Kinderhaus taLENTE) ermöglicht. Vielen lieben Dank!

Natürliche Regenerationsfähigkeit

Ein Thema, welches immer mit einem weinenden und einem lachenden Auge einhergeht. Weinend dann, wenn langjährige Vereinsmitglieder langsam leiser werden und sich aus dem aktiven Vereinsgeschehen zurückziehen möchten. Diesbezüglich möchten wir uns bei Ruthilde Thaler-Feuerstein, Gerti Hopp und Helmut Kopf für die langjährige Mitgliedschaft im Förderkreis herzlich bedanken.

Lachend dann, wenn neue Gesichter und neue Netzwerke unser Team ergänzen. In diesem Sinne dürfen wir seit 2016 Univ. Prof. Dr. Gernot Brauchle (Rektor Pädagogische Hochschule Vorarlberg) sowie Dr. Johannes Schmidle (ORF-Redakteur) im Kreis der ordentlichen Mitglieder begrüßen.

Im Vordergrund stehen die Kinder

Und wofür wird jetzt all diese „Nachhaltigkeit“ gebraucht? Im Vordergrund stehen gefährdete Kinder in Vorarlberg, die den Bedarf haben, aufgefangen und wirkungsvoll betreut zu werden. Dafür steht das Netz für Kinder! Dafür machen wir uns stark.

David Kessler, Geschäftsführer



Wir stellen vor:

Die Mitglieder des Förderkreises Netz für Kinder

1996 haben Dr. Hubert Löffler und Franz Abbrederis den Verein Netz für Kinder gegründet. Gemeinsam mit dem Förderkreis unterstützen sie das Netz für Kinder in den verschiedensten Bereichen und Projekten.



Franz Abbrederis
Obmann



Luzia Ammann-Remm
Angestellte



Angelika Fertschnig
Marketing- und Vertriebsberaterin



Martin Dechant
PR-Berater



Dr. Felix Dünser
Richter i.R.



Mag. Willi Fritz
Bankdirektor i.R.



Dr. Maria Feurstein
Pädagogin
Geschäftsführerin
Netz für Kinder



Dr. Kurt Fischer
Bürgermeister



Mag. Wolfgang Götze
Notar



Doris Hörburger
Sozialpädagogin



Gabi Huber
Hausfrau



Mag. David Kessler
Betriebswirt
Geschäftsführer



Mag. Erika Kronabitter
Schriftstellerin und Künstlerin



Dr. Hubert Löffler
Pensionist



Ingrid Sonderegger-Ammann
Dipl. Sozialarbeiterin



Dr. Guido Müller
Kinderarzt
Obmann-Stv.



Waltraud Waltle
Hausfrau
Obmann-Stv.



Raphaela Stefandl
ORF-Korrespond. CH



Egide Bischofberger
AK-Vizepräsident a.D.



Ilga Sausgruber
Botschafterin des
Netz für Kinder



Unsere neuen Förderkreis-Mitglieder



Name: Univ.-Doz.
Dr. Gernot Brauchle
Alter: 51
Wohnort: Feldkirch

Familie: verheiratet, 2 Kinder
Beruf: Rektor der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg
Hobbys: Wandern und Fotografie
Lebensmotto: „Wenn es besser werden soll, kommt es auf dich an.“
Warum engagierst du dich beim Netz für Kinder: Weil ich als Notfallpsychologe sehr viel Leid gesehen habe und etwas dazu beitragen möchte, dieses Leid zu verringern.
Was gefällt dir am Verein Netz für Kinder: Der Verein verfolgt ein klares Ziel, mit dem ich mich sehr identifizieren kann. Der Verein ist gut strukturiert, innovativ und sehr erfolgreich. Es macht Spaß mit vielen kreativen und motivierten Personen zusammen zu arbeiten.
Was wünschst du dir für die Kinder in Vorarlberg: Dass sie eine glückliche Kindheit erleben dürfen.



Name: Dr. Johannes Schmidle
Wohnort: Bregenz
Familie: verheiratet

Beruf: Journalist
Hobbys: Stille, Neues erkunden, Lesen, Reisen, Bergwandern
Lebensmotto: „Dem Schönen und dem Glück Angriffsfläche bieten“
Warum engagierst du dich beim Netz für Kinder? Ich mag Kinder. Sie sind oft so unglaublich offen, herzerfrischend, ehrlich und einfach menschenfreundlich. Kinder sind die Zukunft der Gesellschaft und leider geht es vielen Kindern gar nicht gut. Sie müssen für so viele Beschädigungen der Erwachsenen, mit denen sie leben, herhalten. Manche müssen Lieblosigkeiten und Gemeinheiten, die sich Erwachsene antun, mit ansehen und aushalten. Mein Bemühen ist es, mehr über benachteiligte Kinder zu erfahren und sie durch unser gemeinschaftliches Engagement zu unterstützen.

Was gefällt dir am Verein Netz für Kinder? In Wohnungen und Büros sind mir früher diese wunderbar unterschiedlichen Enten begegnet. Wie ich herausfand, dass der Verkaufserlös dieser wunderbaren Enten dem Netz für Kinder zugutekommt, wollte ich auch dazu beitragen, dass sie bei Veranstaltungen für den guten Zweck mannigfach gegen Spenden getauscht werden und darüber hinaus Jung und Alt erfreuen. Kinder in benachteiligten Situationen werden vom Netz für Kinder nicht nur finanziell unterstützt, sie bekommen auch fachlich adäquate Zuwendung und Unterstützung.
Was wünschst du dir für die Kinder in Vorarlberg: Sie mögen, auch wenn ihre Kindheit schwierig ist, glückliche Erwachsene werden und eine gute Zukunft haben. Unsere Gesellschaft funktioniert nur dann, wenn wir in entsprechender Weise aufeinander schauen. Was ist mit den Alten von Morgen, wenn die Gesellschaft keine Solidarität und Menschlichkeit zu geben imstande ist.



Betrifft: Schuldenfallen

Oder: Dürfen Jugendliche Schulden machen?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ifs Schuldenberatung werden immer wieder gefragt, ob es denn nicht langweilig ist: Ständig würden Menschen kommen, die einen Privatkonkurs brauchen. Da bleibt doch kein Platz für andere Lösungen und Arbeiten. Das ist – Gottseidank – weit gefehlt.

Natürlich, der Privatkonkurs nimmt viel Platz ein. Ist er doch eine Lösung für Schulden, die sonst nicht gelöst werden können. Die Bandbreite ist aber bedeutend größer.

Ich erzähle Ihnen daher heute die Geschichte der 15jährigen Christina. Sie ist 15 Jahre alt und macht eine Lehre als Bürokauffrau. Ihre Lehrlingsentschädigung im ersten Lehrjahr beträgt 500 Euro. Christina hat sich nun einen lang gehegten Traum erfüllt und einen Roller gekauft. Da sie den Kaufpreis nicht bar bezahlen kann, unterschreibt sie eine Ratenvereinbarung, in der sie sich verpflichtet, 18 monatliche Raten zu je 180 Euro zu bezahlen. Christinas Mutter kommt in den Sprechtag der ifs Schuldenberatung und möchte wissen, ob ihre Tochter mit 15 Jahren bereits Geschäfte dieser Art abschließen darf, zumal Christina noch nicht volljährig ist und die Eltern den Ratenvertrag nicht unterschrieben haben.

In Österreich ist man mit 18 Jahren volljährig und somit auch voll

geschäftsfähig. Erst dann darf man ohne Zustimmung seiner Eltern Verträge abschließen. Christina fällt mit 15 Jahren in die Gruppe der „mündigen Minderjährigen“. Das sind Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren. Je nach Einkommen können sie sich in diesem Alter zu Leistungen verpflichten und dürfen auch Ratenvereinbarungen treffen. Die finanziellen Verpflichtungen dürfen aber die Befriedigung ihrer Bedürfnisse nicht gefährden. Der Oberste Gerichtshof geht davon aus, dass Jugendliche, wenn sie, so wie Christina, ein eigenes Einkommen haben, auch für ihren Unterhalt sorgen bzw. einen Beitrag dazu leisten müssen. Daher kann sich ein Jugendlicher nicht über sein gesamtes Monatseinkommen verpflichten. Eine generelle Richtlinie, wie viel ein mündiger Minderjähriger zum Lebensunterhalt benötigt, gibt es im Gesetz nicht. Das hängt immer von den konkreten Umständen des Einzelfalls ab.

Rechtspraxis ist, dass eine Ratenvereinbarung zumindest dann unwirksam ist, wenn damit eine monatliche Belastung von ungefähr 30 Prozent des Monatseinkommens verbunden ist. Allerdings spielt auch die Anzahl der Raten und die zukünftige Einkommenssituation eine Rolle.

Im Fall von Christina ist der Ratenvertrag vermutlich ungültig und es können auch die Eltern nicht zur Bezahlung herangezogen werden, da sie die Ratenvereinbarung nicht unterschrieben haben. Somit ist das Geschäft wahrscheinlich rechtsungültig.

Übrigens: Taschengeld ist kein Einkommen, da Jugendliche keinen Rechtsanspruch darauf haben. Jugendliche können keine Ratenvereinbarungen über ihr Taschengeld abschließen. Jeder Kaufvertrag wäre hier unwirksam.

Damit Jugendliche nicht unbedacht in Schuldenfallen tappen gibt es ein paar Empfehlungen: Mit ihnen übers Geld reden...und immer wieder reden. Ein gutes Vorbild sein. Weil sich Kinder und Jugendlichen eher an Vorbildern als an „Vorsprechern“ orientieren.

Und wenn wirklich etwas passiert ist, dann stehen verschiedene Institutionen zur Verfügung. Die ifs Schuldenberatung, der Vorarlberger Kinder- und Jugendanwalt oder die Arbeiterkammer.

*Peter Kopf
Diplomsozialarbeiter
ifs Schuldenberatung*





Komm zum Freundeskreis

Wir freuen uns über weitere Freunde.

Für alle uns nahestehenden Menschen haben wir einen „Freundeskreis Netz für Kinder“ gegründet, in welchen wir Dich gerne aufnehmen.

Du verpflichtest Dich als „Freund/Freundin“ zu nichts, bekommst unseren Newsletter und wirst über bevorstehende Aktivitäten und Entwicklungen informiert.

Vielleicht verfolgst Du die Aktivitäten des „Netz für Kinder“ in den Medien. Eventuell begrüßt Du das Engagement derer, die sich ehrenamtlich betätigen, auch wenn es Dir selbst nicht möglich ist, Dich regelmäßig oder zeitlich aufwändiger für die gefährdeten Kinder in Vorarlberg einzusetzen.

Sehr wohl aber trägst Du unser Anliegen mit und möchtest konkreter über unsere

Aktivitäten und Erfolge informiert werden. Oder Du möchtest vielleicht das eine oder andere Mal bei einem unserer Events dabei sein oder mithelfen – oder hast dies ohnehin schon öfter gemacht.

Wir freuen uns über alle, die sich mit unserem Engagement für gefährdete Kinder in Vorarlberg verbunden fühlen und diese Verbundenheit durch eine Mitgliedschaft im Freundeskreises bekunden.

Interessierte melden sich bei
Dr. Hubert Löffler per mail:
loeffler.hubert@outlook.com oder
Sie fordern den Infofolder an:
info@netz-fuer-kinder.at



Freundinnen und Freunde

erzählen über ihr Engagement beim Netz für Kinder



Barbara Nöken

„Gebürtig aus Deutschland erlebe ich meine neue Wahlheimat immer wieder als in ganz hohem Maße von ehrenamtlichem Engagement geprägt. Dass es so viele Vorarlberger gibt, die einen Teil ihrer Lebenszeit für andere Menschen einsetzen, hat mich von Anfang an tief beeindruckt. Das war mein Motivator irgendwann einmal meinen ganz persönlichen Beitrag zu leisten.“

Zum Netz für Kinder bin ich vor drei Jahren dann per Zufall gekommen. Aufmerksam geworden bin ich über einen Presseartikel über die smilestone-Verleihung an die Firma Doppelmayr in meinem Dorf. Und da dachte ich, was die auf die Beine stellen ist ganz große Klasse – da mach' ich mit.

Das NfK begeistert mich deshalb so sehr, weil es von Menschen getragen wird, deren Wertebild von Menschlichkeit und Mitand geprägt ist und das in einer so unaufgeregt angenehmen Art und Weise, dass man gar nicht umhin kann als dieses Engagement zu unterstützen. Für mich macht die Arbeit im Freundeskreis gleich doppelt Spaß, wenn man einerseits einen sinnvollen Beitrag leisten kann und andererseits in einem stabil tragenden Netz gemeinsam mit Kindern, Förderern, Sponsoren und Ehrenamtlichen im Sinne der Sache mitarbeiten darf. Ich freue mich auf viele weitere Aktionen die wir auf die Beine stellen, um Gelder zu sammeln das jenen Kindern zugutekommt die nicht das große Glück hatten in einem stabilen Familiengefüge aufwachsen zu dürfen, wie ich es durfte.“



Daniela Remm: „Ich finde es schön ein Teil meiner freien Zeit damit verbringen zu können, einem guten Zweck zu dienen und gleichzeitig damit benachteiligten Familien und Kindern zu helfen.“



Sonja Spieler

„Ich bin beim Netz für Kinder dabei, weil ich es wichtig finde sich für Menschen einzusetzen denen es nicht so gut ergangen ist. Kinder im Besonderen, denn sie benötigen besonderen Schutz und Aufmerksamkeit. Es ist mir wichtig mit Kindern in Kontakt zu sein und meinen Teil dazu beizutragen, dass die Kinder Spaß haben, sich bewegen und die Chance bekommen, trotz der unterschiedlichen Schwierigkeiten, eine positive Einstellung zum Leben zu bekommen.“



Hannes Pfefferkorn

„Im Jahr 2009 bin ich auf die Arbeit von „Netz für Kinder“ aufmerksam geworden. Die Vereinsidee, nämlich Kinder und Jugendliche aus Vorarlberg in besonderen Situationen zu unterstützen, ist für mich eine Herzenssache. Am 24. September 2017 veranstalte ich daher mit Freunden zum bereits fünften Mal das Bluderscher Entenrennen. Der Reinerlös fließt zur Gänze in die Arbeit von Netz für Kinder. Als Mitglied des „Freundeskreis“ fühle ich mich stets gut informiert und wertgeschätzt. Ich habe keine Verpflichtungen und kann mich doch auch mal spontan, z.B. als Helfer bei einer Veranstaltung engagieren – das schätze ich sehr!“



Franz Lutz „Das Netz für Kinder ist eine Organisation, die immer wieder mit Aktionen wie bei Weihnachtsmärkten, Entenrennen, Golfturnieren usw. mitmacht und dabei Gelder für besonders bedürftige Kinder auftreibt. Jeder Cent landet dort, wo er dringend gebraucht wird und das hat mich überzeugt. Dass man dabei auch noch viele sympathische Mitmenschen trifft, ist ein schöner Nebeneffekt, ich mach da gerne mit!“



smilestones

Als kleines Dankeschön für Spenden, Zuwendungen und Unterstützungen überreichen die Förderkreismitglieder des Netz für Kinder Smilestones an Unternehmen, Vereine, Schulen und Private. Hier ein kleiner Auszug:

entenpost:dankeschön



Großartiges Engagement von Kunstschaffenden. Über 100 KünstlerInnen und Künstler der Berufsvereinigung Bildender Künstler Vorarlbergs stellten Werke zugunsten dem Verein Netz für Kinder zur Verfügung.



Der Kiwanis Club Bregenz veranstaltete im Gösser in Bregenz „Dalli Dalli“ – die legendäre Quizshow. Prominente Teams kämpften für das Netz für Kinder mit vollem Einsatz.



Den 2. Platz erreichte Netz für Kinder beim Sozialpreis der Bank Austria mit dem Projekt „Kinderhaus taLENTE“.



Chor René Reiter REMIXED übergibt Spende an das Netz für Kinder



Der Vorarlberger Seniorenbund veranstaltete in Schwarzenberg das „Goldene Herbstfestival“ und spendete an das Netz für Kinder.



Im ADEG-Markt Kogler in Rankweil gibt es die beliebten Netz für Kinder Anzündkerzen für Grill und Kamin.



Kunst am Urinal: Die 1a Installateure und 8 Vorarlberger Künstler unterstützten das Netz für Kinder mit der Versteigerung von Kunst-Urinalen.



Enten schwimmen in Dornbirn – Inside Dornbirn machts möglich



Langlauf-Charity am Kristberg in Montafon – sportliche Höchstleistungen zugunsten dem Netz für Kinder



Fit bleiben und Gutes Tun – die Turnerinnen in Lustenau sind treue Partner vom Netz für Kinder



Spezieller Käse bei Käse Moosbrugger in Mäder: Bio-Camembert in der Netz für Kinder-Verpackung



Das Netz für Kinder auf der Messe Gustav



Runder Geburtstag von Inge Torchiani – und das Netz für Kinder feiert mit



Scheckübergabe „Weihnacht auf Falkenhorst“ anlässlich des 21. Blumenegger Neujahrsempfangs



60 Jahre Elektro Kolb in Hard – Jubiläumshausesmesse zugunsten dem Netz für Kinder

Charity im Schnee: Ländle-Skitag in der Salober-Skiarena – organisiert vom Lions Club Vorarlberg Fortuna

Spendenkonto

IBAN:
AT98 5800 0122 6172 9111

BIC:
HYPVAT2B

Bereits Tradition: Cosmos-Golf-Charity in Rankweil zugunsten dem Netz für Kinder



Wir haben unsere eigene Netz für Kinder-Ente!



Werner Böhler, Dornbirner Sparkasse: „*Johann Baptist Weber*, der Namenspathe der Ente, war Gründer der Sparkassen in Österreich. Das Wohl der Menschen, vor allem der Kinder, lag ihm sehr am Herzen. Deshalb ging 1819 auch das erste, in Mitteleuropa ausgegebene Sparbuch an die damals 12-jährige Marie Schwarz.“



Reinhard Götze, RE/MAX Immo-west: „*Die Königin*! „*Der König* legt ihren Immobilienschatz in unsere Hände und wiegt sich in Sicherheit, einen kompetenten, seriösen und verlässlichen Partner in *RE/MAXIME* gefunden zu haben.“



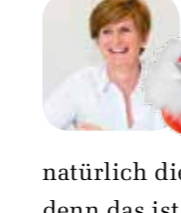
Patrick Bertsch, hgi systems IT OG: „Wir haben unserer Ente den Namen *Sam* gegeben. Der Name bedeutet „Ich bin von Gott erhört“. Denn es ist wichtig, dass Kinder gehört werden und jemand für sie da ist. Genau das möchten wir mit dem Netz für Kinder unterstützen.“



Jeannot Fink, Atrium Raum für Ideen „Ich habe mich spontan für *Relax* entschieden. Sie wirkt so entspannt, wie man sich in einer gemütlich ausgestatteten ATRIUM-Wohnung fühlt, wenn man nach einem Arbeitstag zur Ruhe kommt.“



Thomas Prugger, olin Küchen Dobler-Prugger GmbH: „Mein Leben. Meine Küche. In der Küche wird nicht nur gekocht, hier wird gelebt und kommuniziert. Damit auch der Spass nicht zu kurz kommt, haben wir uns für die Kochente *olina* entschieden.“



Sabine Tichy-Treimel, MSc, Messe Dornbirn „Zur Messe passt natürlich die rote Ente am besten, denn das ist die Farbe des Messequartiers. Unsere Netz für Kinder-Ente heißt *Messe-Hennele*.“



Markus Comploj, Bergbahnen Brandnertal „Kinder sind das wichtigste Gut unserer Gesellschaft. Sehr gerne unterstützen wir das Netz für Kinder und freuen uns über unsere eigene Ente *Schnattalagant*.“



Gregor Hilbrand, VRZ Informatik: „Wir finden die Arbeit des Netz für Kinder wichtig und unterstützen den Verein gerne. Jetzt haben wir sogar eine eigene Netz für Kinder-Ente, sie heißt *Ally* wie unsere Lohn- und Personalprodukte.“

Ein weiteres großes Danke an:



Wenn Sie auch Ihre eigene Netz für Kinder-Ente möchten – melden Sie sich bei Conny Amann: conny.amann@netz-fuer-kinder.at

Möglichkeiten, das Netz für Kinder mitzugestalten:

Mitarbeit als Ehrenamtliche/r

Gutes Tun – Kindern Zeit schenken: Sie helfen beim Lernen, geben Halt und gestalten die Freizeit sinnvoll mit. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 23.

Mitglied im Freundeskreis

Unterstützen Sie das Netz für Kinder bei Aktivitäten, Events und Spendenveranstaltungen.

Fördernde Mitgliedschaft

Werden Sie förderndes Mitglied: Jahresbeitrag „Klein und Fein“ um € 30,- Jahresbeitrag „Mittel und Mehr“ um € 90,- oder Jahresbeitrag „Groß und Gern“ um € 300,-

Feiern und Gutes tun

Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum – und statt Geschenken wünschen Sie sich eine Spende für Netz für Kinder. Gerne unterstützen wir Sie mit Infomaterial, Spendenbestätigungen und Dankesbriefen.

Weihnachten einmal anders

Statt Weihnachtsgeschenke für Kunden und Mitarbeiter/innen unterstützen Sie das Netz für Kinder. Wir helfen Ihnen gerne mit Weihnachtsentente und Netz für Kinder-Weihnachtskarten.

Zweckwidmung „Licht ins Dunkel“

Jede Spende im Rahmen der Aktion „Licht ins Dunkel“ kann auch dem Netz für Kinder zweckgewidmet werden. Der volle Spenden-Betrag wird somit für Kinder in Vorarlberg eingesetzt.

Übernahme einer Patenschaft für ein Kind der sozialpädagogischen Kindergruppe

Sie ermöglichen damit diesem Kind eine große Chance für seinen weiteren Schritt ins Leben.

Legat-Spende

Wem die Zukunft unserer Kinder ein besonderes Anliegen ist, kann mit einem Testament auch über die eigene Lebenszeit hinaus eine nachhaltige Wirkung der Hilfe sicherstellen.

Informieren Sie sich auf unserer Homepage

www.netz-fuer-kinder.at

Spendenkonto

Hypo-Bank Feldkirch
IBAN: AT98 5800 0122 6172 9111
BIC: HYPVAT2B

Ihre Spende an das Netz für Kinder ist steuerlich absetzbar. Danke!

Spenden an das Netz für Kinder sind steuerlich absetzbar.

Ab 2017 gibt es eine neue gesetzliche Regelung für private Spenderinnen und Spender.

Wenn Sie Ihre Spende steuerlich geltend machen wollen, müssen Sie diese nicht mehr selber beim Finanzamt einreichen. Sämtliche privaten Spenden an das Netz für Kinder werden von uns erfasst und im Folgejahr gesammelt an das Finanzamt gemeldet.

Ihre Spende an uns wird automatisch bei Ihrer Arbeitnehmerveranlagung berücksichtigt.

Dazu brauchen wir von Ihnen den Vor- und Zunamen (laut Meldezettel) und Ihr Geburtsdatum. Diese Daten können Sie ab sofort auf unseren Zahlscheinen eintragen – bei Überweisungen per Online-Banking bitte im Feld „Verwendungszweck“ anführen. Gerne können Sie uns die Daten auch per mail info@netz-fuer-kinder.at zukommen lassen.

Hier noch wichtige Informationen:

- * Vor- und Zuname: Bitte den vollen Namen, keine Abkürzungen – lt. Ihrem Meldezettel
- * Spenden im Jahr 2017 werden bei Ihrem Steuerausgleich 2018 berücksichtigt
- * Wenn Sie Ihre Spende nicht absetzen möchten, bitte um Ihre Info, damit wir Sie nicht unnötig anschreiben
- * Weitere Informationen finden Sie auf www.fundraising.at und www.bmf.gv.at



**Gegen
eine Spende
von € 5,-
erhalten Sie eine
der witzigen
und bunten Netz
für Kinder-Enten.**



Netz für Kinder-Enten

Sie möchten eine eigene Enten-Sammlung? Sie suchen immer wieder einmal ein originelles Geschenk? Sie wollen berufs- oder saisonbedingt kleine Mitbringsel auf Vorrat haben? Das können Sie jetzt mit einem guten Gewissen verbinden. Gegen eine Spende erhalten Sie die verschiedensten Enten in allen Ausführungen und Größen und Sie unterstützen damit das Netz für Kinder.

Informieren Sie sich über alle unsere Enten auf unserer Homepage: www.netz-fuer-kinder.at

Wenn Sie das Netz für Kinder ebenfalls mit einem Enten-Standort unterstützen möchten, melden Sie sich bitte bei Conny Amann, Tel. 0664 60 88 47 56 oder conny.amann@netz-fuer-kinder.at

Die begehrten Enten gibt's hier: Mohrenbrauerei Dornbirn, Inhaus Hohenems, Huber Shop Götzis, Huber Shop Bürs, Gasthof Krönele Lustenau, Kings&Queens Feldkirch,

Burger Modern Clothing Dornbirn, Praxis Chiropractic Degen Lindau, Hotel Harry's Home Dornbirn, Strolz Lech, Ski- und Wanderhotel Jägeralpe Warth, Schuhhaus Engelhart Hörbranz, Autohaus Leitner Fußach, Messerle GmbH Mäder, BP Tankstelle Rankweil, Gea-Waldviertler Produkte Rankweil, Olina Küchen Rankweil-Dornbirn-Höchst-Röthis-Bürs, Fredi's Käslädele Bregenz, Hermann Pfanner Getränke Lauterach, Wälderspielzeug Bezau.

Informieren Sie sich auf unserer Homepage www.netz-fuer-kinder.at
Spendenkonto Hypo-Bank Feldkirch
IBAN: AT98 5800 0122 6172 9111
BIC: HYPVAT2B

Ihre Spende an das Netz für Kinder ist steuerlich absetzbar. Danke!

Conny Amann
Zuständig für Fundraising, Events, Spendenmarketing und Öffentlichkeitsarbeit.
Schießstätte 14
6800 Feldkirch
T 0664 60 88 47 56
conny.amann@netz-fuer-kinder.at



Osterferien im Kinderhaus taLENTE Ruinenbesichtigung im Frühling

Ferienzeit ist im taLENTE immer eine besondere Zeit, da wir für diese Tage den gewöhnlichen Nachmittagsalltag vergessen und viele Ausflüge machen. Klar würden unsere Kinder am liebsten in Indoor-Spielplätze und noch lieber in Vergnügungsparks gehen – und doch haben sie eine riesige Freude an Ausflügen in die Natur in der Umgebung, auch wenn es manchmal Überredungskunst braucht.

So starteten wir am Montag nach einem stärkenden Frühstück und mit vollgepackten Rucksäcken in Richtung Hohenems, um die Burgruine Alt-Ems zu besuchen. Gabriela sagte den Kindern, dass sie sich etwas Spannendes für sie ausgedacht habe – es sei aber nur möglich, weil wir uns so gut auf sie verlassen können. Wir überließen den Kindern die Möglichkeit zu entscheiden, ob sie den langen Weg mit Höhle oder den kurzen direkt zur Ruine wählen. Die Entscheidung fiel Einstimmig aus – keiner möchte die Höhle verpassen! So starteten wir unsere Wanderung. Über Stock und Stein und so einige Treppenstufen kamen wir

bald zur Höhle. Nur die besonders mutigen Kinder trauten sich ohne Taschenlampe bis ans Ende der stockdunklen Höhle. Doch als wir die Taschenlampe angeschaltet hatten, bemerkten die Kinder die vielen Glitzersteine. Bergkristalle funkelten von allen Seiten und sofort wurden die schönsten in die Hosentaschen gesteckt. „Die Diamanten sind bestimmt 3 Millionen Euro wert“ und „meine Mama wird sich über mein Geschenk freuen“, war zu hören.

Gelbe Rüben und Äpfel

Bald verlangten die Kinder nach der ersten Stärkung. Mit gelbe Rüben und Äpfeln im Bauch ging es weiter und es wurde bald sehr warm. Interessiert fragten die Kinder, welches „Grünzeug“ am Wegesrand essbar ist und sammelten fleißig Bärlauch. Die ersten Tiere waren auch schon unterwegs. So entdeckte ich eine Blindschleiche, die ein Sonnenbad nahm und sich ganz ruhig hielt, als sie von vielen Augen beobachtet wurde, aber sich ganz schnell verzog, als ihr ein Junge mit dem Stock zu nah kam.

Gestärkt mit Würstchen, allerhand Obst und Gemüse, sowie Brot und Käse nahmen wir den letzten Anstieg zur Burgruine in Angriff. Die Kleinen brauchten einige Male eine „Turbofüllung“ (sie spielten, dass sie Autos seien) und einige motivierende Worte.

Sagenhafte Aussicht

Endlich waren wir oben angekommen – die Burgruine Alt-Ems lag vor uns! Keines der Kinder war bislang dort oben. Die Aussicht war sagenhaft – auch wenn man nicht ganz bis nach Frankreich sehen konnte, wie ein Kind vermutete. Dass die auf einem Haufen liegenden Steine für Sanierungsarbeiten dienen und dass dort früher Menschen gelebt haben, konnten sie uns nicht glauben. Das angekündigte Eis ließ die müden Füße fast vergessen und einige Serpentinaugen später waren wir schon in Hohenems. Die Füße kühlten wir uns im Bach, was bei 24 Grad eine schöne Abkühlung bedeutete.

Lisa Schwarzenberger
Leiterin Kinderhaus taLENTE



Zivildienstler im talENTE

Die Kinder im talENTE wollen es genau wissen

talENTE-Kids:

1. Was wünschst du dir für deine Zukunft?

Jakob: Ich wünsche mir für meine Zukunft Glück, Gesundheit und Erfolg. Wenn ich einmal eine Familie habe, möchte ich zwei oder drei Kinder haben und ein Snickers.

Mario: Ich wünsche mir für meine Zukunft, dass ich gesund und glücklich sein werde. Ein Job der mir gefällt ist mir auch sehr wichtig. Zudem möchte ich eine Familie mit zwei Kindern haben.

2. Wie gefällt es dir im talENTE?

Jakob: Mir gefällt es gut im talENTE, aber manchmal ist es schon streng.

Mario: Mir gefällt es gut im talENTE. Ab und zu ist es jedoch streng.

3. Was war dein „Lieblings-Mittagessen“ im talENTE?

Jakob: Nusschupfnudeln – aber lieber hätte ich Vanillesauce zu den Schupfnudeln und nicht Apfelkompott gegessen.

Mario: Fleischspeisen, Schnitzel

4. Wie viele Stunden hast du hier mit Lego gespielt?

Jakob: Ich schätze ca. 100 Stunden und es wird nicht langweilig.

Mario: Diese Frage ist schwierig zu beantworten. Wir haben eigentlich mehr Fußball gespielt.

5. Was war dein lustigstes Erlebnis?

Jakob: Als wir „Mein rechter Platz ist leer“ spielten und ich als Fisch kommen musste.

Mario: Als ein Kind den Becher voll Wasser ausgeschüttet hat, in dem sich Blütentropfen befanden (ohne, dass er das wusste).

6. Hat dich etwas genervt bei der Arbeit hier?

Jakob: Wenn es laut ist und die Kinder oft nicht folgen. Das kostet Nerven.

Mario: Ab und zu störten mich der Lärmpegel und die Lautstärke mancher Kinder.

7. Wenn du Chef im talENTE wärst, was könntest du noch besser machen?

Jakob: Ein schnelleres Computersystem anschaffen. Spielgelegenheiten vor dem talENTE.

Mario: Das weiß ich nicht.

8. Was würdest du dem nächsten Zivi empfehlen?

Jakob: Er soll viele Nerven mitbringen, Kinder gut verstehen und gut mit Ihnen spielen können.

Mario: Der nächste Zivildienstler sollte viel Geduld mitbringen.

9. Wie viele Enten hast du ungefähr beklebt?

Jakob: Ich schätze 2500 Enten.

Mario: Ich schätze ca. 6000 Enten.

10. Wenn das talENTE eine Schule wäre, welche Fächer hast du bekommen?

Jakob: Erziehung, Selbstdisziplin
Psychische Störungen verstehen

Mario: Miteinander, Nachhilfe, Konfliktlösungen, Haushaltspraxis, Geduld, Schwierige Situationen lösen, Toleranz

11. Was ist dein Lebensmotto für ein gutes Leben?

Jakob: „Don't worry, be happy“

Mario: „Ich gebe immer mein Bestes“

12. Wie waren deine Erwartungen? Haben diese sich erfüllt?

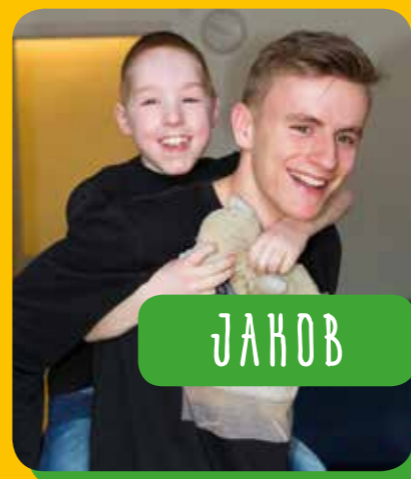
Jakob: Ich dachte, dass es viel „schlimmer“ wird nach den ersten Erzählungen.

Mario: Vor meinem Zivildienstbeginn habe ich nicht gedacht, dass wir so viel mit den Kindern unternehmen (Ausflüge etc.). Das hat mich positiv überrascht.

13. Was würdest du den Kindern empfehlen?

Jakob: Ich empfehle den Kindern, dass sie mehr gehorchen und das Leben genießen.

Mario: Ich würde den Kindern empfehlen, dass sie auch ihr Bestes geben, viel Lernen und viel Freude am Leben haben.



JAKOB



MARIO



Bewirb dich für den Zivildienst im Kinderhaus

Aufgaben der Zivildienstler:
Kinderbetreuung, Lernhilfe, Essensvorbereitung, Mithilfe bei Events des Netz für Kinder, Telefondienste, Einkauf, Materialbetreuung...

Was wir erwarten:
Freude an der Arbeit mit Menschen, Geduld, Sozialkompetenz, Verlässlichkeit, Durchhaltevermögen, Engagement, Führerschein B

Was euch erwartet:
Eine spannende, herausfordernde Arbeit mit Kindern in einem tollen Fach-Team, Einblick in die Soziallandschaft Vorarlbergs, Erfahrungen noch und nöcher.

Kontakt:
Dr. Maria Feurstein
maria.feurstein@ifs.at
T 0517554111



Ehrenamt als wichtige Unterstützung Ergänzung und Zusammenspiel

Wenn Familien in problematische Situationen geraten und Unterstützung benötigen, können sie meist auf ein mehrschichtiges System von unterschiedlichen Hilfen zurückgreifen.

Das Spektrum umfasst Hilfen,

- die innerhalb der eigenen Familie erbracht werden,
- die im nahen sozialen Umfeld erbracht werden (Freunde, Bekannte und Nachbarn),
- die von Mitbetroffenen selbstständig organisiert werden (Selbsthilfegruppen) oder
- die professionelle Unterstützer und soziale Dienste anbieten.

Umfangreiche Unterstützung ist nicht selbstverständlich

Bis wir in der ifs Familienarbeit diese Familien kennen lernen, haben sie meist schon viele Anstrengungen unternommen, um ihre schwierige Lebenssituation zu verbessern. Wie sich jedoch in unserer alltäglichen Arbeit zeigt, ist es nicht mehr selbstverständlich, dass alle Familien auf ein umfangreiches Unterstützernetz in ihrer Herkunftsfamilie oder ihrem sozialen Umfeld zurückgreifen können. Nicht alle haben die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten eigene Lösungen zu erarbeiten und müssen auf professionelle Unterstützung zurückgreifen.

Doch auch hier zeigt sich, dass professionelle Unterstützung nicht alle Bedürfnisse abdecken kann. Für viele Dinge fehlt es an zeitlichen und finanziellen Ressourcen. Viele dieser Bedürfnisse kann die ifs Familienarbeit durch die Unterstützung zahlreicher engagierter ehrenamtlicher MitarbeiterInnen abdecken. Im Folgenden soll dies durch ein Beispiel verdeutlicht werden.

Familie M. ist vor 2 Jahren aufgrund von wirtschaftlichen Gründen nach Vorarlberg gezogen. Inzwischen hat sich das Ehepaar M. getrennt und Frau M. lebt mit ihren beiden Töchtern alleine. Die Herausforderung als Alleinerzieherin, die berufliche Neuorientierung, das nach wie vor fremde Umfeld und das Fehlen der familiären und sozialen Kontakte machen Frau M. zu schaffen. Sie erlebt sich und ihre Kinder als isoliert. Mit Hilfe der ifs Familienarbeit konnte die finanzielle Existenz abgesichert werden und auch die Kontakte zwischen dem Vater und den Kindern wurde organisiert. Frau M. fand bei der Mitarbeiterin der ifs Familienarbeit Gehör und konnte sich psychisch stabilisieren. Trotzdem blieben manche Dinge offen: Frau M. wünschte sich Begleitung bei der Entdeckung ihres neuen Umfelds für sich und vor allem die Kinder. Das Kennenlernen einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin

des „Netz für Kinder“ brachte für sie eine große positive Veränderung. Gemeinsam lernten Frau M. und ihre Kinder Freizeitangebote in Feldkirch und Umgebung kennen, welche sie auch am Wochenende oder in Ferienzeiten besuchen konnten. Dabei kamen Frau M. und ihre Kinder in Kontakt mit anderen Familien und es gibt inzwischen auch die eine oder andere freundschaftliche Verbindung. Auch bei der schulischen Unterstützung der älteren Tochter hat die ehrenamtliche Mitarbeiterin des „Netz für Kinder“ ihre Hilfe angeboten und lernt nun regelmäßig mit ihr.

Wichtige ehrenamtliche Unterstützungsmaßnahmen

Dies alles sind wichtige ehrenamtliche Unterstützungsmaßnahmen, die es einer Familie ermöglichen, in schwierigen Zeiten wieder Fuß zu fassen, was jedoch durch die hauptamtlichen MitarbeiterInnen der ifs Familienarbeit nicht in diesem Umfang zu leisten möglich wären. Solche gelungenen Beispiele wie bei Familie M. machen immer wieder deutlich, wie wichtig die Ergänzung und das Zusammenspiel der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sind.

Nicole Fink, Sozialarbeiterin ifs Familienarbeit

Gutes Tun – Kindern Zeit schenken Zeit zu spenden ist kostenlos, aber unbezahlbar.



Ehrenamtliche sind wichtige Wegbegleiter/innen.

Das Netz für Kinder ist immer auf der Suche nach Personen, die gerne Gutes tun und Kindern Zeit schenken möchten – das Zusammensein und die Aktivitäten gestalten die Ehrenamtlichen nach ihrem persönlichen Interesse und den Bedürfnissen der Kinder. Durch die Ehrenamtlichen erfahren die Kinder, was Vertrauen und Vertrautheit bedeuten. Die ehrenamtlichen Helfer/innen werden dabei zu Bezugspersonen, zu einer Konstanten im Leben der Kinder und Jugendlichen. Sie fordern und fördern deren emotionale, kognitive und soziale Entwicklung. Die Kinder erleben ein Stück Welt, welche ihnen sonst vielleicht verborgen bleiben würde. Gemeinsame Wanderungen, Museums-Besuche, Lernen oder Kekse backen – für manche ist es das erste Mal.



Ehrenamt bedeutet etwas von dem zu geben, wovon andere zu wenig haben.

Die betreuten Kinder stammen aus Familien, die gehäuft schwierige Lebensereignisse und -situationen zu meistern haben. Meist hält die Belastung über einen längeren Zeitraum an, oft stehen die Familien

am Rande ihrer wirtschaftlichen Existenz. Fehlende soziale Einbettung verstärkt die Gefahr, dass die Familie bzw. die Kinder noch mehr in Not geraten und Hilfe/Unterstützung brauchen.

Und hier greift das Netz für Kinder: Das Netz für Kinder fängt diese Familien, Kinder und Jugendlichen im wahrsten Sinne des Wortes auf. Den Leitspruch „Gutes tun – Kindern Zeit schenken“ haben die ehrenamtlichen Helfer/innen verinnerlicht und engagieren sich beim Netz für Kinder. Oft sind es die kleinen Dinge, die Großes bewegen.



Ehrenamt bedeutet schenken und beschenkt werden.

Ehrenamt, mehr als ein Hobby.

In den vier Regionalgruppen Bludenz, Feldkirch, Kleinwalsertal und Dornbirn/Bregenz betreuen die ehrenamtlichen Helfer/innen über 50 Kinder. „Hier muss festgehalten werden, dass die Bedürfnisse der Kinder im Netz für Kinder nicht von den Bedürfnissen anderer Kinder abweichen. Die Ehrenamtlichen übernehmen Aufgaben wie Lernnachhilfe, gestalten die Freizeit sinnvoll und entlasten dadurch auch die Eltern“, erklärt Ruthilde Thaler-Feuerstein, Ehrenamt-Koordinatorin bei der ifs Familienarbeit.



Ehrenamt ist der Beitrag des Einzelnen zu einer etwas besseren Welt.

Fachliche Begleitung

Während der gesamten Zeit der ehrenamtlichen Tätigkeit betreut das Netz für Kinder die Ehrenamtlichen fachlich indem regelmäßig regionale Gruppentreffen und Einzelgespräche stattfinden. Überregionale Feste und Ausflüge aller Ehrenamtlichen finden in regelmäßigen Abständen statt und dienen dem Erfahrungsaustausch.



Factbox: Tätigkeit: Je nach zeitlichen Ressourcen und Interessen:

Lernnachhilfe, Freizeitgestaltung, Lehrstellensuche etc.

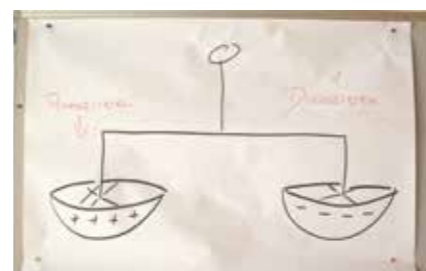
Intensität: an die Möglichkeiten der Ehrenamtlichen angepasst

Kontakt: Ruthilde Thaler-Feuerstein, IfS, ifs Familienarbeit, T 05 17 55-47 54

ruthilde.thaler-feuerstein@netz-fuer-kinder.at

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann melden Sie sich bitte bei Ruthilde Thaler-Feuerstein T 05 17 55-47 54



Ehrenamtliche bilden sich weiter

Am 11. März hatten wir Ehrenamtlichen vom Netz für Kinder die Möglichkeit an einer Fortbildungsveranstaltung vom Netz für Kinder teilzunehmen. Im gemütlichen Ambiente des Kapuzinerklosters Feldkirch referierte Pfarrer Frank Witzel zum Thema Traumapädagogik. Hochspannende Inhalte und Erklärungen fesselten uns den ganzen Tag. Die wichtigsten Impulse, die ich für mich mitgenommen habe möchte ich kurz zusammenfassen.

- Sicherheit, Geborgenheit und Zeit sind heilig – sie sind von unschätzbarem Wert
- Mir ist erneut bewusst geworden, welche prägende Bedeutung Bindungen haben.
- Bindungen sind lebensnotwendig!!

- Bindungen gehören zum Leben und sind genauso wichtig, wie Essen und Trinken.
- Bindungslosigkeit ist existenz bedrohend und löst ein Trauma aus mit unterschiedlichsten Reaktionen. (Ohnmacht, Verzweiflung, Totstellung ...)
- Hunger, Bedrohung der Würde, ständiger Schmerz, Zwang ... können Traumata auslösen.
- Für eine gute Betreuung und Begleitung muss ich mich einschwingen in die Melodie des anderen, oder eine Weile in den Schuhen des anderen gehen. Manchmal muss ich dazu auch meine eigene Wirklichkeit verlassen.

- Positive Erlebnisse öffnen unsere Sinneskanäle und die Vernetzungen im Gehirn laufen auf Hochtouren.
- Den Zugang zu guten Ressourcen offen zu halten, ermöglicht die Heilung eines traumatisierten Menschen, ist aber auch eine Kraftquelle für mich als Betreuende.
- Gute Begleitung ist möglich, wenn ich selber im grünen Bereich bin.

Gutes wächst durch Gutes. Dieser Satz wird mich lange begleiten. Nun möchte ich noch Danke sagen für den stärkenden, bereichernden Tag und das ganze Wohlfühlpaket – Kaffee und Gebäck, das gute Mittagessen, all die Gespräche und Begegnungen. Vielen Dank.

*Fritsche Martha
Ehrenamtliche beim Netz für Kinder*

Vor den Vorhang

Andrea Helbok vom Lions Club Vorarlberg Fortuna



Name: Andrea Helbok
Alter: 54
Wohnort: Hörbranz
Familie: Partnerschaft
Beruf: Consulentin

Wie lange bist du schon beim Lions Club Vorarlberg Fortuna und was sind dort deine Funktionen?

Im Jahre 1994 war ich schon bei der Gründung dabei. Meine derzeitigen Funktionen sind Vizepräsidentin und vor allem Organisatorin unserer Charity-Veranstaltungen.

Welches sind die Aufgaben vom Lions Club Vorarlberg Fortuna?

Da wir der einzige Frauen Lions Club mit derzeit 24 Mitglieder in Vorarlberg sind, versuchen wir immer wieder Kindern mit besonderen Aktionen zu helfen. Das Lions-Motto „we serve“ begleitet unser Tun und unser Ehrenamt. So haben wir mittlerweile vor 5 Jahren den „Vorarlberger Benefiz-Adventsmarkt“ in der Mehrerau ins Leben gerufen. Mit diesem zweitägigen Adventsmarkt können wir die unterschiedlichsten Hilfsprojekte unterstützen. Mit „GENUSS GUTES TUN“ ist unser clubinternes Motto, welches auch die zahlreichen Besucher aus dem ganzen Land schätzen. Ich finde, dass bei Charity-Veranstaltungen immer ein gesundes Geben und Nehmen vorhanden sein muss.

Wie kam es zum ersten Ländle-Ski-tag für das NfK, woher die Idee?

Die Idee entstand beim Skifahren am Salober. Der GFF Klaus Wietühchter ist ein langjähriger Freund, der auch seit vielen Jahren das NfK unterstützt. Als ich auf dem Sessellift saß, fuhr unter mir eine

Kleinkindergruppe auf ihren Skiern. Dieser Anblick war die zündende Idee für das weltweit einzigartige Enten-Skiennen.

Was sind die speziellen Herausforderungen einer solchen Großveranstaltung?

Herausforderungen gab es einige, wie die „Skiproduktion“, die richtige Piste mit Länge und Gefälle oder die Zeitmessung für die kleinen NfK-Enten auf Ski. Die Infrastruktur und das Rahmenprogramm; beim 1. Mal hatten wir den Ö3-Pistenbully und den ORF-Frühshoppen am Salober, beides mit Live-Übertragungen und leider sehr schlechtes Wetter. Das Glück war, dass trotzdem viele Besucher kamen – dies DANK den Medienpartnerschaften mit dem ORF und Weekend.

Gab es lustige Begebenheiten, Kontakte, Schrecksekunden vor der Veranstaltung?

Hier könnte ich einiges aufzählen, aber dafür reicht der Platz nicht aus. Was einfach immer wieder herrlich ist, sind die aufgeregten Gesichter am Start und mit welchem Eifer „Jung und Alt“ ihre Renn-Ente Richtung Ziel ablassen. Auch ist es eine große Freude, dass alle Sponsoren und Partner und vor allem auch die vielen ehrenamtlichen Helfer/innen sich jedes Mal am Ende der Veranstaltung bereits schon für das nächste Rennen anmelden.

Was gefällt dir am Verein, an der Arbeit des Netz für Kinder?

Es ist bei jeder Veranstaltung eine Freude für mich und auch für unsere Clubmitglieder, den Verein – die vielen Ehrenamtlichen von

LIONS CLUB VORARLBERG FORTUNA

„Netz für Kinder“ – zu erleben. Es ist wunderbar, mit welchem Engagement, Zusammenhalt und Liebe ALLE an einem Strick ziehen um den Kindern neue Perspektiven für ihre Zukunft zu eröffnen. Dies hat uns vor allem motiviert, den Erlös von 34.000,- aus den drei „Charity im Schnee“ – Veranstaltungen an das NfK zu übergeben.

Was wünschst du dir für die Kinder in Vorarlberg?

Dass sie uns nicht mehr benötigen! Dass die Eltern jedes Kind in ihre Mitte nehmen können und mit Liebe und Verantwortung ihren Beitrag leisten.

Wünsche können vielleicht wahr werden und bis dahin wünsche ich mir, dass die Kinder aufgefangen werden, dass ihre Lebensfreude wächst und dass Perspektiven gezeigt werden von z.B. Netz für Kinder.



Der letzte Wille als neuer Anfang

Mit der Testamentsspende schaffen Erblasser Bleibendes für die nächsten Generationen.

entenpost: testament



Der Tod ist ein sensibles Thema. Die wenigsten machen sich gerne Gedanken über ihr Ableben. Trotz allem ist es wichtig das eigene Leben in geordneten Verhältnissen zu hinterlassen. Ein einfaches Testament sorgt nicht nur für Klarheit bei den Hinterbliebenen, sondern es ermöglicht es, selbst darüber zu entscheiden, was mit der Hinterlassenschaft passiert.

Die Testamentsspende rückt immer mehr in den Fokus gemeinnütziger und damit auf Spenden angewiesener Organisationen. Auch das „Netz für Kinder“ hat sich entschieden, die Erbschaftsspende verstärkt in der Vereinsarbeit aufzugreifen. „Uns ist bewusst, dass wir damit ein sensibles Thema ansprechen,“ erklärt Obmann Franz Abbrederis und ergänzt: „Viele Menschen wissen gar nicht, dass sie auch soziale Einrichtungen in ihren Testamenten be-

rücksichtigen können und dadurch die Zukunft über ihren Tod hinaus mitgestalten können. Unser Ziel ist, die Menschen darüber aufzuklären und Vorurteile abzubauen.“

Jungen Generationen helfen

Manche Menschen, die auf ein erfülltes Leben zurückblicken können, möchten als Zeichen der Dankbarkeit jüngere Generationen unterstützen, die einen schwierigeren Start ins Leben haben. Die Berücksichtigung des ‚Netz für Kinder‘ in ihren Testamenten gibt ihnen die Möglichkeit dazu. Ältere Menschen können mit der Testamentsspende soziale Projekte, die ihnen bereits zu Lebzeiten am Herzen lagen, auch nach ihrem Ableben unterstützen. Damit wird Bleibendes für die nächsten Generationen geschaffen und es ist möglich ein Zeichen zu setzen, das lange nachwirkt.

Auf Hilfe angewiesen

Das „Netz für Kinder“ ist als gemeinnütziger Verein auf Spenden angewiesen, um Vorarlberger Kindern in Not helfen zu können. Franz Abbrederis: „Auch in unserer unmittelbaren Umgebung gibt es Kinder, die dringend unsere Hilfe benötigen. Das „Netz für Kinder“ fängt die Jüngsten und damit Hilfloseten auf, um ihnen eine glückliche Zukunft zu ermöglichen. Mit der Testamentsspende kann der letzte Wille für jemand anderen ein neuer Anfang sein.“

Das „Netz für Kinder“ hat dazu eine neue Informationsbroschüre zusammengestellt.

Diese können Interessierte anfordern, per e-mail: info@netz-fuer-kinder.at



An einem sommerlichen Abend durften wir Freunde, Unterstützer und Helfer begrüßen und gemeinsam das 20-jährige Jubiläum feiern. Es war eine wunderbare Veranstaltung, vielen Dank!



entenpost: intern



Herausgeber: Netz für Kinder, Schießstätte 14, 6800 Feldkirch, www.netz-fuer-kinder.at
Konzept und Inhalt: Conny Amann **Grafik:** Michele Keck **Fotos:** Netz für Kinder, Klaus Andorfer,
Dietmar Mathis, Lisa Mathis, Christine Kees, pexels.com, photocase.de
Druck: Druckerei Wenin GmbH, Dornbirn **Auflage:** 7.000 Stück, Juli 2017